



## Mit dem Fahrrad zur Schule

**Wir, die Schule Fischbach – Gesamtlehrerkonferenz und Elternbeirat – wollen aus verkehrspädagogischer Sicht Grundschulkindern nicht mit dem Rad allein zum Unterricht fahren lassen.**

Frühestens mit 8 Jahren ist ein Kind in der Lage, einigermaßen Rad zu fahren. Eltern sollten sich nicht davon täuschen lassen, wenn ihre Kinder beim gemeinsamen Ausflug auf dem Rad bereits sehr sicher wirken. Eine Tour in Begleitung Erwachsener oder das Fahren auf verkehrsberuhigten Nebenstraßen ist etwas anderes als morgens im Berufsverkehr allein zur Schule zu radeln.

Es mag berechnete Ausnahmen geben, generell aber sollten Grundschüler ihren Schulweg besser zu Fuß zurücklegen. Aus guten Gründen wird die praktische Radfahrausbildung erst im vierten Schuljahr durchgeführt. Erst danach sollten Kinder mit dem Rad fahren dürfen.

Ein Kind, das sicher geradeaus fahren kann, hat vielleicht schon gelernt, dabei eine Hand vom Lenker zu nehmen. Aber kann es auch einhändig eine Kurve fahren? Kann es daneben hören und sehen, was alles auf der Straße passiert und angemessen darauf reagieren? Bemerkte es die nassen, rutschigen Blätter in der Kurve? Was ist, wenn plötzlich ein Hindernis auftaucht?

Ein sicherer Fußgänger ist nicht automatisch ein sicherer Radfahrer, Erfahrungen sind kaum übertragbar. Das Zweirad ist ungleich schneller, verlangt andere Reaktionen.

- Kinder sind Mehrfachanforderungen noch nicht gewachsen.
- Sie haben Schwierigkeiten zu erkennen, aus welcher Richtung Geräusche kommen.
- Sie lassen sich noch stark ablenken, können sich nicht über längere Zeit systematisch auf etwas konzentrieren.
- Kinder sehen wie durch Scheuklappen. Was Erwachsene am Rande ihres Sichtfeldes noch irgendwie wahrnehmen, sehen Kinder nicht. Deshalb erkennen sie Gefahren oft erst sehr spät und haben keine Zeit mehr zu reagieren.
- Grundschulkindern fällt es schwer, Entfernungen und Geschwindigkeiten abzuschätzen.
- Kinder schließen von sich auf andere. Was sie nicht sehen, existiert für sie auch nicht.



## Der Fahrradhelm – ein Lebensretter

Wer riskiert schon gerne Kopf und Kragen? Damit der Fahrspaß mit dem Fahrrad, Inlinern und Cityrollern sicher bleibt, tragen Fahrer einen Helm. Schutzhelme sind technisch ausgereift und bequem. Sie sind eine lohnenswerte Investition und bieten einen effektiven Schutz.

Plötzlich öffnet sich die Autotür, das Kind auf dem Fahrrad kann nicht mehr bremsen oder ausweichen. Ungebremst schleudert es über die Autotür auf die Fahrbahn. Es hat Glück. Es trägt einen Helm und kommt ohne eine schwere Kopfverletzung davon. Ein Tag Krankenhaus zur Beobachtung, dann darf es gehen. Ohne Helm wäre es wahrscheinlich ein Pflegefall. Zwischen diesen beiden Möglichkeiten liegen 18 mm Styropor, die Dicke eines Fahrradhelms.

Der Fall zeigt: Auch wenn es keine Helmpflicht gibt, sollte man immer einen Helm tragen, als Kind, als Jugendlicher und als Erwachsener. Rund 37 % der bei Unfällen verletzten Radfahrer erleiden Kopfverletzungen. Rund 80 % der schweren Hirnverletzungen ließen sich durch das Tragen eines Helms vermeiden.

### Deshalb....

möchten wir, der Elternbeirat, die Schulkonferenz und die Gesamtlehrerkonferenz, dass beim Rad-, Rollerfahren oder Skaten ein Schutzhelm getragen wird.

PS: Auch wir sind Vorbild!

Tipp: [www.fahradhelm-macht-schule.de](http://www.fahradhelm-macht-schule.de)

Mit freundlichen Grüßen

Christine Wagershauser  
Rektorin

für die Gesamtlehrerkonferenz, den Elternbeirat und die Schulkonferenz der Schule  
Fischbach

☞.....

**Bitte zeitnah nach Erhalt des Elternbriefes „Mit dem Fahrrad zur Schule“ bei der  
Klassenlehrerin abgeben**

**Wir haben den Elternbrief „Mit dem Fahrrad in die Schule“ gelesen und zur  
Kenntnis genommen.**

\_\_\_\_\_  
Name des Kindes

\_\_\_\_\_  
Klasse

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigte/r